



Persönlichkeitsbildung

Sekundarstufe II

KLUGHEIT



Persönlichkeitsbildung Sekundarstufe II. Die Tugend der Klugheit.

Übersetzung von Materialien des [Jubilee Centres for Character and Virtues](#) der Universität Birmingham durch Evelyn Kropfreiter und Roland Bernhard (KPH Wien/NÖ) mit Hilfe von KI im Rahmen der "Charakterinitiative". Bildquellen, wenn nicht anders angegeben: ideogram.ai und freepik.com.



CHARAKTER
INITIATIVE



UNIVERSITY OF
BIRMINGHAM



EINE INTELLEKTUELLE TUGEND: KLUGHEIT

ABSCHNITT 1: TUGENDWISSEN – KLUGHEIT

- Die Tugend der Klugheit ist ein wichtiger Bestandteil jeder anderen Tugend. Sie formt, informiert und transformiert unsere grundlegenden Wünsche, Emotionen, Instinkte und Impulse in moralisch gute Entscheidungen. Diese Entscheidungen stärken unsere Tugenden und bekämpfen unsere Laster. Die Klugheit ist wie ein Leuchtturm, der beleuchtet, was wir tun müssen, um die Tugenden zu verwirklichen oder zu praktizieren. Sie ist ein moralischer Kompass, der uns zu den tugendhafteren Entscheidungen lenkt und uns von den weniger tugendhaften wegführt. Es erfordert ein Leben voller Übung, Erfahrung und Reflexion, um diesen Kompass richtig zu lesen.
- Ein Handeln in Klugheit verschafft uns Freiheit – wir denken darüber nach, was wir tun, warum wir es tun und was wir für uns selbst und andere dadurch erreichen wollen. In diesem Sinne bedeutet „frei zu sein“, die Freiheit zu haben, die der geübte Musiker, Künstler oder Sportler genießt: Sie haben alle grundlegenden und fortgeschrittenen Bewegungen buchstäblich im Griff. Sie sind in der Lage, sie fast intuitiv, wie eine zweite Natur, miteinander zu verknüpfen, während sie auf die Anforderungen einer Situation reagieren. Genau das tut die Klugheit – sie bringt alle notwendigen Tugenden zusammen und gleicht sie aus, um mit den Anforderungen der Situation umzugehen.
- Ein Leben in Klugheit legt die Wege und Mittel dar, das Gute in den konkreten Realitäten einer bestimmten Situation zu verwirklichen. Wenn sie gut eingeübt ist, ermöglicht sie Beweglichkeit angesichts der Komplexitäten des ethischen Lebens. Sie ist die Essenz eines gut gelebten Lebens.

2

1. Was können Menschen, die diese Tugend besitzen, besonders gut?

- Eine Person, die klug lebt, kann ihr Leben gut ordnen:
 - Sie weiß, worin der **Sinn und Zweck des menschlichen Lebens** liegen (nämlich als Mensch zu gedeihen, statt zu verkümmern; Charakter aufzubauen, statt ihn zu zerstören).
 - Kluge Menschen wissen, wie sie ihre **Handlungen** auf genau dieses Ziel **ausrichten** können.
 - In Klugheit zu leben, bedeutet, **alle menschlichen Handlungen** auf das Ziel des menschlichen Gedeihens, Aufblühens oder Glücks auszurichten.
 - Klugheit lenkt Emotionen und Handlungen auf ihr richtiges Ziel. Diese Ausrichtung ist zunächst ein Werk der Vernunft und der moralischen Intuition oder Wahrnehmung. Es erfordert **Weitsicht**, um zu erkennen, was nötig ist und was nicht. Diese Weitsicht basiert auf der Erinnerung an vergangene Erfahrungen und einer korrekten Einschätzung der aktuellen Bedingungen und Umstände. Sie ermöglicht es uns, unsere Handlungen durchdacht auf ihr Ziel auszurichten.

Eine andere Perspektive auf die Tugend der Klugheit:

- Vielleicht versteht man Klugheit am besten, wenn man überlegt, wie Torheit aussehen könnte:
 - Es ist töricht (dumm), ungerecht oder ausbeuterisch zu leben, feige oder unüberlegt zu handeln oder ein übermäßig ausschweifendes Leben zu führen. Solche Verhaltensweisen führen nicht zu einer guten menschlichen Entwicklung und machen uns nicht wirklich glücklich.

Der Hauptakt der Klugheit: Entscheiden

Kluge Menschen können entscheiden, welche Handlung in einer Situation das Ziel des menschlichen Aufblühens erreicht.



Aufgabe 1

- Formulieren Sie die obige Definition von Klugheit in Ihren eigenen Worten.
- Wann mussten Sie mit Klugheit handeln? Reden Sie darüber.
- Denken Sie an eine Person aus dem realen Leben oder der Literatur, die Ihrer Meinung nach töricht gehandelt hat. Erklären Sie Ihre Wahl in einem kurzen Absatz.

2. Was sind die Vorteile, diese Tugend zu kultivieren?

3

Wenn wir uns die Gewohnheit aneignen, gut zu handeln, entwickeln wir auch die Routine, gut zu denken oder wahrzunehmen, was die Situation und die Umstände erfordern. Ohne Klugheit:

- setzen wir uns Ziele, die uns nicht erfüllen;
- verfangen wir uns in unwürdigen Wünschen und Befriedigungen;
- können wir keine Tugenden entwickeln.

Ein Leben ohne Klugheit kann uns ängstlich, engstirnig und selbstsüchtig machen. Es ist unklug, ungerecht, feige oder übermäßig nachsichtig zu sein!

Ein Leben in Klugheit hingegen ermöglicht es uns, mit Entschlossenheit, Vitalität und einem Hauch moralischer Größe zu leben.



Aufgabe 2

- Definieren Sie „ängstlich“.
- Sprechen Sie über eine Person, die Ihrer Meinung nach besonders edle moralische Qualitäten gezeigt hat. Erklären Sie, welche Qualitäten das waren und inwiefern diese Person klug gehandelt hat.



CHARAKTER
INITIATIVE



UNIVERSITY OF
BIRMINGHAM

THE JUBILEE CENTRE
FOR CHARACTER & VIRTUE

3. Wann könnte man diese Tugend praktizieren müssen?

Immer, wenn wir irgendeine Tugend ausüben, wird die Klugheit ein Teil dieser Tugend sein. Sie hilft uns, zu erkennen, welche Reaktion die Situation erfordert und wie wir Tugenden miteinander in Einklang bringen können, wenn sie kollidieren oder widersprüchliche Handlungen erfordern.

Beispiel:

Adam leiht sich 50 € von Baruch. Die Tugend der Gerechtigkeit verlangt, dass jede Person bekommt, was ihr zusteht.

Wenn Adam klug ist, wird er den Betrag nach seinen Möglichkeiten und so bald wie möglich zurückzahlen. Er würde auch nur das leihen, was er zurückzahlen kann, und für Dinge, die es wert sind.



Aufgabe 3:

- Zeigen Sie, wie die Klugheit Adam helfen kann, zu entscheiden, ob er das Geld überhaupt leihen sollte. Welche Überlegungen müsste er anstellen?

4. Welche Wünsche oder Emotionen könnten mich darauf hinweisen, diese Tugend zu praktizieren?

Jeder Wunsch, jede Emotion oder Leidenschaft ist eine Einladung, klug zu handeln. Es ist die Klugheit, die Emotionen zu moralisch richtigen Handlungen führt und erzieht.

4

Beispiele:

- **Wut:** Ich bin wütend, weil ich Ungerechtigkeit wahrnehme. Aber ich möchte fair sein und nicht grausam oder zu nachgiebig. Klugheit wird meine Wut in Fairness umwandeln.
- **Angst:** Ich habe Angst, weil ich Gefahr wahrnehme. Aber ich möchte mutig sein und Hindernisse überwinden, ohne unvorsichtig oder feige zu sein. Klugheit wird mir helfen, meine Angst zu überwinden.
- **Verlangen:** Ich habe Verlangen nach Essen, Wissen oder Vergnügen. Aber ich möchte Selbstkontrolle zeigen. Klugheit wird meine Impulse leiten.



Aufgabe 4

- Wählen Sie eine Emotion (z. B. Wut, Angst oder Verlangen) aus und erklären Sie, wie das Ausüben der Tugend der Klugheit Ihnen geholfen hat, vernünftig zu handeln. Wie hat sich die Situation entwickelt?



Aufgabe 5

- Denken Sie an eine Situation, in der Sie töricht gehandelt haben. Schreiben Sie kurz darüber:
 - Was war die Situation?
 - Was haben Sie getan oder gesagt?
 - Was hätten Sie tun oder sagen sollen, um die Situation zu verbessern?



CHARAKTER
INITIATIVE



UNIVERSITY OF
BIRMINGHAM



ABSCHNITT 2: TUGENDHAFTES DENKEN

1. Was sind meine grundlegenden Neigungen in Bezug auf die Tugend der Klugheit?



Aufgabe 1

Welche der folgenden Aussagen beschreibt Ihre „Neigung“ in Bezug auf Klugheit am besten? Überprüfen Sie alle Wörter, die Sie nicht verstehen.

- **Bin ich zu zögerlich?** Bin ich in meiner Entscheidungsfindung und bei der Umsetzung der tugendhafteren Handlung in meinen Situationen gelähmt? Selbst wenn ich gründlich bei der Informationsbeschaffung und Abwägung meiner Entscheidungen bin, handle ich dann zu langsam, obwohl ich weiß, was richtig wäre?
- **Bin ich zu impulsiv oder übereilt in meinen Entscheidungen?** Handle ich vorschnell, ohne meine Position ausreichend zu überlegen, was in einer Situation getan werden muss?
- **Bin ich leicht beeinflussbar und lasse mich von anderen schnell überzeugen?**
- **Bin ich eigensinnig oder stur?** Halte ich an meinen eigenen Ansichten fest, selbst wenn ich klügere Ratschläge erhalte?

5

Schauen Sie auf die Situation zurück, die Sie in **Abschnitt 1** bei **Aufgabe 5** beschrieben haben.

Welche der oben genannten Neigungen beschreibt am besten, wie Sie Torheit gezeigt haben? Waren Sie zögerlich, impulsiv, beeinflussbar oder stur?

2. Wie praktiziere ich diese Tugend?

Die Tugend der Klugheit ist Teil jeder anderen Tugend. Ohne Klugheit gibt es keine Tugend. Die folgenden drei Schritte sind ein wesentlicher Bestandteil der Reflexion über jede Tugend

Schritt 1: Überlegen

Welche Informationen benötigen Sie, um eine fundiertere Entscheidung zu treffen?

- **Aus der Erinnerung schöpfen:**
 - Welche Erfahrungen kann ich heranziehen, um dieses Problem anzugehen?
 - Aus welchen Fehlern muss ich lernen?
 - Welche Situationen sind vergleichbar?
 - Welche Muster habe ich in der Vergangenheit gezeigt, und wie haben sie mich darauf vorbereitet, tugendhaft zu handeln?

- **Aus dem Verständnis schöpfen:**

- Welche Handlungen müssen in dieser Situation vorgenommen werden?

- **Hoch hinaus streben:**

- Welche Art von Mensch möchte ich in dieser Situation sein?
- Welche Charaktereigenschaften möchte ich erreichen?
- Wie kann ich diese Situation nutzen, um diese Eigenschaften zu entwickeln?
- Wie kann ich in dieser Situation das Gute verwirklichen?

- **Lernen:**

- Wie wende ich dieses Wissen auf die aktuelle Situation an?

Schritt 2: Bewerten

Beurteilen Sie die Vorzüge der verschiedenen Handlungsmöglichkeiten, um das Gute oder die menschliche Tugend in der Situation zu verwirklichen:

- **Seien Sie nachdenklich und sensibel:**

- Was sind die moralisch relevanten Aspekte der Situation?
- Was ist wertvoll und was nicht?
- Welche tugendhafte Reaktion erfordert die Situation?

- **Seien Sie aufmerksam:**

- Wie kann ich in dieser Situation zum Ausdruck bringen, dass ich die Art von Mensch bin, die ich sein möchte – gerecht, mutig und selbstbeherrscht?

- **Seien Sie lernfähig:**

- Von wem sollte ich Rat einholen?
- Wer kann mir helfen, die Situation besser zu verstehen?
- Kann ich zugeben, dass ich nicht alles weiß und Unterstützung benötige?

- **Seien Sie weitsichtig:**

- Wie kann ich mich durch die komplexen Aspekte dieser Situation bewegen, um mehr Tugenden zu entwickeln?
- Wie können meine Handlungen meinem eigenen Wohl, dem Gemeinwohl oder dem Wohl meiner Freunde, Familie, Schule oder Gemeinschaft dienen?

Schritt 3: Entscheiden und Handeln

Treffen Sie eine Entscheidung und setzen Sie diese um:

- Wie kann ich meine Handlungen an das Ziel der positiven menschlichen Entwicklung anpassen?
- Welche aktuellen Bedingungen und Umstände beeinflussen meine Entscheidung?
- Wo muss ich mit Vorsicht oder Zurückhaltung handeln?

- Wo sollte ich völlig frei und ungehindert handeln?
- Was ist meine endgültige Entscheidung?
- Wie setze ich meine Gedanken, Bewertungen und Ziele in die Tat um?

Zusammenfassung der Schritte:

- **Überlegungen:**
 - Wie haben Ihre vergangenen Erfahrungen geholfen, diese Situation zu durchdenken?
 - Wie können Sie die „Lektionen des Lebens“ auf diese Situation anwenden?
 - Welche Art von Mensch hoffen Sie in dieser Situation zu werden?
- **Bewertung:**
 - Was sind die moralisch relevanten Aspekte der Situation, und wie haben Sie sie bewertet?
 - Von wem haben Sie Rat und/oder Inspiration gesucht, und warum?
 - Was könnten die positiven und negativen Auswirkungen Ihrer Entscheidung sein?
- **Entscheidung/Handlung:**
 - Wie würden Sie die Art von Mensch beschreiben, der Sie in dieser Situation sein möchten?
 - Was würden Sie tun?

ABSCHNITT 3: DIE PRAXIS DER TUGEND

Sollten wir Schwierigkeiten begegnen, könnte es hilfreich sein, zuerst unser Verhältnis zur Tugend der Klugheit zu untersuchen. Im Folgenden finden Sie eine detaillierte Anleitung, die zeigt, wie man dies tun kann. Sie hilft uns, die Qualität unseres Denkens in Bezug darauf zu reflektieren, wie wir am besten mit Situationen umgehen, die eine moralische Antwort erfordern.

Sind wir zum Beispiel zu zögerlich oder zu voreilig?

- Wenn wir zu zögerlich sind, sollten wir uns an engere Zeitvorgaben halten.
- Wenn wir zu voreilig sind, sollten wir unsere Entscheidungen sorgfältiger planen.



Aufgabe

Schauen Sie zurück auf das Szenario, in dem Sie sich selbst als jemanden bewertet haben, der mit Torheit gehandelt hat. Arbeiten Sie die einzelnen Phasen des Entscheidungsprozesses (Überlegung, Bewertung, Entscheidung und Handlung) durch. Zeigen Sie, wie Sie in dieser Situation in Klugheit hätten handeln können. Nutzen Sie die Tabelle und die Prinzipien als Anregung für Ihre Gedanken.

Beispiel-Szenario

Ein Mann in England erhält ein Jobangebot in Ägypten. Soll er annehmen oder ablehnen?

- **Faktoren:**

- Seine Frau hat starkes Asthma, und das Klima in England ist für Asthmatiker besser als in Ägypten.
- Die Gesundheit seiner Frau ist wichtiger als sein Einkommen.
- Er hat jedoch Bedenken, dass seine Arbeitgeber enttäuscht sein könnten und ihm in Zukunft keine weiteren Möglichkeiten bieten könnten, falls er die Chance ablehnt.

Was würden Sie ihm raten?

1. Rat einholen: Sprechen Sie mit jemandem, der die Situation objektiv beurteilen kann.
2. Weitsicht nutzen: Bewerten Sie, wie groß die Gefahr für die Gesundheit seiner Frau wirklich ist.
3. Berufliche Risiken abschätzen: Wie groß ist die Gefahr für seine Karriere, wenn er ablehnt?
4. Erklärungen vorbereiten: Kann er seine Entscheidung so erklären, dass seine Arbeitgeber sie respektieren?
5. Vorsicht walten lassen: Er sollte darauf achten, seine Zukunft nicht durch die Ablehnung oder die Art der Ablehnung zu gefährden.

8

Ergebnis:

- Er lehnt das Angebot ab.
- Er erklärt seine Entscheidung so gut, dass er den Respekt seiner Arbeitgeber behält.

Klugheit – Zusammenfassung:

- Ich verstehe den moralischen Zweck und die Tugenden, die die Situation erfordert.
- Ich kann Prioritäten setzen und konkurrierende Tugenden ausbalancieren.
- Ich weiß, wie ich die Erfahrungen und Reflexionen meines Lebens anwenden kann.
- Ich verstehe, wie meine Handlungen von anderen wahrgenommen werden.
- Ich kann erkennen, was meine Emotionen mir sagen wollen.
- Ich weiß, wie ich die angemessenen Tugenden praktizieren kann, um den moralischen Zweck der Situation auszudrücken.

DEFIZITE UND EXZESSE: EIN AUSGLEICH MIT KLUGHEIT

	Defizite: Angst vor dem eigenen Urteil – zu ängstlich	Klugheit	Exzesse: Übermäßiges Vertrauen ins eigene Urteil
Überlegung: Wie gehen Sie mit Ihren Überlegungen um, was Sie in der Situation tun werden?	Zögern Unehrlich zu sich selbst durch das Weglassen relevanter Details über die Vergangenheit. (Normalerweise um eine "das kann ich nicht" Einstellung anzunehmen)	Auf Erfahrung zurückgreifen Ehrliche Beschäftigung mit der Vergangenheit – nicht, wie wir sie uns erhofft haben, nicht verfälschen, retuschieren, verlagern, entstellen, auslassen oder andere Aspekte hervorheben/betonen. Stille und Besinnlichkeit.	Vorschnelles in Entscheidungen stürzen Oberflächliche Gedankenebenen, Unehrlichkeit über sich selber durch Hinzufügen von Details über die Vergangenheit oder ungebührliche Schönfärberei für besondere Zwecke (normalerweise um eine "can do anything"-Einstellung anzunehmen)
Beurteilung/ Einschätzung der Besonderheiten der Situation: Wie gut wägen Sie die moralisch relevanten Aspekte der Situation ab?	Beschränktheit, moralische Blindheit, Vernachlässigung Unfähigkeit, zwischen gutem und schlechtem Rat zu unterscheiden. Die eigene Sicht auf zu Niedriges lenken = auf Vergnügen, Reichtum, Status, Macht.	Aufgeschlossenheit angesichts der Vielfalt von Möglichkeiten Ratschläge annehmen können, besonders von Freunden schnell von Begriff – eine Situation schnell begreifen Klare Objektivität angesichts unerwarteter Umstände Voraussicht: einschätzen, ob eine bestimmte Handlung zur Verwirklichung des Zieles führen wird – unabhängig von den Elementen von Risiko und Ungewissheit	"Alles Wiss(er)/in" zu großes Selbstvertrauen Unfähig, Ratschläge anzunehmen Schlau – falsche Wege zu guten Zielen und gute Wege zu schlechten Zielen verwenden. Tücke, List, Verschlagenheit, Unfähigkeit, zu sehen, wie Handlungen nicht zu einem blühenden Leben beitragen, nicht interessiert genug, in den wahren Zielen menschlicher Aktivitäten das Mittel, mit Klugheit zu leben, zu ergreifen.

DEFIZITE UND EXZESSE: EIN AUSGLEICH MIT KLUGHEIT

	Defizite: Angst vor dem eigenen Urteil – zu ängstlich	Klugheit	Exzesse: Übermäßiges Vertrauen ins eigene Urteil
			Ziellose Handlung Sich an falsche Sicherheiten klammern, übereilt, blindlings und riskant in der Handlung impulsiv, ungeduldig, mit totaler Missachtung der Risiken in der Situation handeln